



Henriette Frank (16, l.) und Isabell Burmester (23) beim Zeltaufbau am Möllner Schulsee. Die beiden Möllnerinnen sind als Betreuerinnen in „Tillhausen“ aktiv. Foto: Jürgensen

Heute bekommen die Kinder eine Stadt

TILLHAUSEN 300 „Neubürger“ beziehen Zelte im Luisenbad

Von Marcus Jürgensen

Mölln. 2060 Städte gibt es in Deutschland. Ab heute kommt eine dazu: „Tillhausen“. Um 16 Uhr beziehen 300 Kinder die Zeltstadt auf dem Gelände des Möllner Luisenbades am Schulsee. Für zehn Tage testen die Acht- bis Vierzehnjährigen aus dem gesamten Kreisgebiet aus, wie gesellschaftliches Miteinander funktioniert: Mit Wahlen, Arbeitsplatz, Freizeit und eigenem Geld – dem „Till-Taler“.

Vor vier Jahren hat Landtagspräsident Klaus Schlie (CDU), selbst ein gebürtiger Möllner, dem vielfach ausgezeichneten Stadt-Spiel des Kreisjugendrings (KJR) für jeweils zehn Tage – so lange dauert die Ferienfreizeit – das Stadtrecht verliehen.

Damit die Kinder – hinter Mölln stellen die Schwarzenbeker Kinder mit rund 40 Teilnehmern das zweitgrößte Kontingent – heute einziehen können, haben ehrenamtliche Helfer seit vergangenen Mittwoch gearbeitet. Mit seinen Schülern hat der KJR-Vorsitzende und Möllner Lehrer Jens Pechel die ersten Zelte aufgebaut. 60 Zelte aus dem Bestand des Katastrophenschutzes hat der KJR vom Kreis übernommen, 20 weitere vom DRK in Lübeck ausgeliehen.



Stefan Fehrmann vom DRK Schwarzenbek leitet die Feldküche mit 15 ehrenamtlichen Helfern, die täglich Mahlzeiten für 300 Kinder und 130 Betreuer in Tillhausen zubereiten.

Der Schwarzenbeker Ortsverein des DRK übernimmt mit seiner Feldküche wieder die Verpflegung der 300 Kinder und der rund 130 Betreuer, wird dabei tageweise von ehrenamtlichen Helfern aus anderen DRK-Ortsvereinen unterstützt.

„Das Stadt-Spiel ist mehr als nur eine Freizeit: Hier baut man sich richtig etwas auf“, sagt Henriette Frank. Die 16-jährige Möllnerin muss es wissen: Beim letzten Stadt-Spiel vor zwei Jahren war sie noch als Teilnehmerin dabei. In diesem Jahr unterstützt sie das Projekt als Betreuerin. Das

Auszeichnungen

- 2007: Der Ernst-Engelbrecht-Greve-Preis des Bundes der Deutschen Landjugend.
- 2008: Deutscher Bürgerpreis des Landes Schleswig-Holstein und Nationaler Bürgerpreis der Bundesrepublik Deutschland in der Kategorie „Alltagshelden“.
- 2010: Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“.
- 2012: Publikumspreis beim bundesweiten Wettbewerb „Der ideale Ort“.
- 2013: Heinz-Westphal-Preis des Deutschen Bundesjugendrings und des Bundesfamilienministeriums.

macht auch Isabell Burmester: „Ich bin seit dem zweiten Stadt-Spiel dabei“, erinnert sich die 23-jährige Möllnerin, die gerade ihr Studium in Politikwissenschaft beendet hat: „Für die Kinder ist es ein Stück Wirklichkeit: mit eigenem Geld und eigenem Bürgermeister.“

Doch eines ist neu: Erstmals müssen die Kinder für ihre Till-Taler nicht nur arbeiten, sondern auch Steuern zahlen. „Wir wollen ihnen vermitteln, dass Steuern wichtige Aufgaben des Gemeinwesens finanzieren“, so KJR-Geschäftsführer Arne Strickrodt.